

INNERE VALENZ DER ADJEKTIVE MIT DEN HALBSUFFIXEN

Любов Ковальчук

Тернопільський національний економічний університет

In der Grammatik der deutschen Gegenwartssprache ist die zentrale Rolle der Valenz angedeutet, die gleichsam im Schnittpunkt von Grammatik und Lexikologie, von Syntax und lexikalischer Semantik liegt. Diese Stellung ergibt sich daraus, daß das Wort im Redeakt immer als Teil eines Syntagmas auftritt. Mit der lexikalischen Bedeutung eines Wortes sind die wesentlichen Bedingungen für die Kombinierbarkeit mit anderen Wörtern im Satz festgelegt. Deshalb bestehen auch die paradigmatischen und syntaktischen Eigenschaften der Wörter nicht unabhängig voneinander, sondern stehen im dialektischen Zusammenhang zueinander. In den letzten Jahren hat sich die Wissenschaft eingehender mit den Wortbedeutungen und –beziehungen im Satz beschäftigt.

Ziel unserer Forschung besteht darin, innere Valenz der Adjektive mit den Halbsuffixen darzustellen.

In der deutschen Sprache gibt es zahlreiche Halbsuffixe. Wir können mehrere Gruppen unterscheiden.

1. Halbsuffixe zum Ausdruck der Geltung. Unter der Geltung verstehen wir die positive und negative Färbung der Adjektive. Diese Skala entsteht nicht nur mit Hilfe der Negationspräfixe, wie nicht-, un-, miß- sondern auch durch Halbsuffixe, wie –leer und –los. Diese Halbsuffixe werden meistens mit solchen Substantiven kombiniert, die negative Bedeutung haben. Hingegen positive Einstellung verleiht der Halbsuffix–frei, der mit negative gefärbten Substantiven verbindet wird. Es wird der Bezug auf eine Person oder Sache, die als Grundmorphem als erste Konstituente in der Wortbildung steht, betont. Z. B. -leer: inhaltleeres Gerede; -arm: Geldarmes Griechenland; -schwach: zahlungschwache Regionen; -frei: schuldenfreies Leben; -los: endlose Behilflichkeit.

2. Halbsuffixe der Gleichheit oder Ähnlichkeit. Die Halbsuffixe, -getreu, -gleich, -artig, -förmig und -mäßig, bringen schon allein eine Gleichheit, Ähnlichkeit oder Entsprechung zum Ausdruck. Steht eine Adjektivbildung mit solchen Halbsuffix als Attribut eines Substantivs, so wird die Bedeutung des Substantivs automatisch verglichen mit der Grundform des Adjektivs- Derivats. In letzter Zeit ist wohl der Suffix -mäßigin der deutschen Sprache am produktivsten, weil er bei der Gelegenheitsbildung oft benutzt wird (-getreu: sinngetreue Wiedergabe; -gleich: teuflergleiche Ähnlichkeit; -artig: fluchtartige Reaktion; -formig: kugelförmige Bauten; -mäßig: bühnenmäßiges Auftreten).

3. Halbsuffixe der Einstellung. Oft können wir in der Sprache Adjektivsuffixe, die Einstellung einer Person gegenüber einer Anderen oder Handlung ausdrücken, finden. Das Grundmorphem ist meistens ein Verb oder ein deverbales Nomen. Von diesen Suffixen gibt es eine reiche Skala, z.B.-lustig: unternehmungslustig; -froh: lebensfroh; -müde: lebensmüde; -süchtig: drogensüchtig; -gierig: geldgierig; -faul: denkfaul/

4. Halbsuffixe der Disposition. Diese Adjektivbildungen werden vorwiegend von verbalen und deverbale Grundmorphemen abgeleitet. Sie bezeichnen die Verfügbarkeit von Personen oder Gegenständen in einem gegebenen Handlungszusammenhang. In diese Kategorie gehören Suffixe: -bereit, -fähig, -fertig, -pflichtig, -widrig, -bedürftig, -wert, -würdig (-bereit: hilfsbereite Menschen; -fähig: zahlungsfähige Kunden; -fertig: versandfertiges Brief; -pflichtig: gebührenpflichtige Post).

5. Halbsuffixe der Orientierung. Solche Adjektivbildungen dienen zur Lokation von Positionen der Lebenswelt. Zu Halbsuffixender Orientierung gehören Suffixe, wie -nah, -fern, -weit, -fremd, -intern, oder -extern (-nah: küstennahe Stadt; -weit: weltweite Panik; -fern: lebensferne Vorstellungen; -fremd: ortsfremde Geschäfte).

Nach dem Vorhandensein und Nichtvorhandensein der Suffixe unterscheidet man explizite und implizite Ableitungen.

Implizite Ableitungen sind Wörter ohne erkennbare Suffixe. In der expliziten Ableitung ist die erste Konstituente die Basis (Stammorphem), die zweite – das Ableitungssuffix (gebundenes Morphem), z.B. Besucher, Schönheit, sandig (explizite Abl.); Besuch, Gebrauch, Schlaf (implizite Abl.).

Jede Ableitung ist immer ein Übergang eines Wortes in eine andere Wortart.

Das Suffix -los drückt das „Nichtvorhandensein des Basisinhalts“. Das Suffix -los erscheint als freies Adjektiv los im Sinne von gelöst, abgetrennt, frei und wird dann oft prädikativ gebraucht („Der Hund ist los.“) Als Suffix zeigt es eine starke Verallgemeinerung an und ist stark reihenbildend. Auf fast ausschließlich substantivischer Basis gebildet, erscheint es in Adjektiven wie astlos, neidlos, mühelos, schamlos, grundsatzlos, vaterlandslos.

Ähnliche Bedeutung haben auch die Suffixe -frei und -leer.

Das Halbsuffix -voll signalisiert, dass (besonders) viel von dem im Grundwort Genannten vorhanden ist: demutsvolle Gebärde, liebevoll, neidvoll. Dieses Suffix bildet Antonyma zu Konstruktionen mit -los oder -leer („... ein prachtvoll blühender Garten ...“).

Dem Halbsuffix -voll stehen ein geringes Vorhandensein oder ein Nichtvorhandensein signalisierende Halbsuffixe gegenüber, die ebenfalls teilweise miteinander konkurrieren: -arm: baumarme Gegend, kalorienarm; -los: hilfloses Wesen, freudlos; -leer: menschenleere Gegend, gedankenleer.

Das Suffix -reich kann man als synonymisch zu dem Suffix -voll bezeichnen. „... gab es zudem zahlreiche Verletzte ...“

Das Halbsuffix -haltig gibt an, dass das im substantivischen Grundwort Genannte in etwas anderem enthalten ist (kupferhaltig, ozonhaltig, bromhaltig).

Durch Kombination mit negativbewerteten Basissubstantiven entstehen — vor allem unter dem Einfluß der Werbung — positiv wertende Adjektivbildungen mit dem als Suffixeinzustufenden Morphem -arm; im Rauch nikotinarm (Zigarettenwerbung), fleischarme Kost, kalorienarme Getränke usw. Auch die Entsprechungen mit verbalem Bestimmungsglied (knitterarme Stoffe usw.)

entstammen hauptsächlich der Werbesprache. Diese (positive) Wertungskomponente findet sich auch in Sachdarstellungen wie etwa Diätkochbüchern (fettarme pflanzliche Nahrungsmittel, streng kochsalzarm) und technischen Texten (ein möglichstschwingungsarmer Motorlauf), in denen ebenfalls die bezeichnete Eigenschaftskontext determiniert als erwünscht erscheint. In den übrigen Fällen trägt – arm das Merkmal „Mangel“; fischermer Fluß usw. Gerade im 20. Jahrhundert hat das Basismuster -arm an Produktivität sehr zugenommen. Aus Adjektiven und Substantiven werden durch dieses Suffix Substantive, Adjektive oder Adverbien abgeleitet. Die gebildeten Adjektive tragen die Bedeutung „reich an, versehen mit, tragend“, drücken das Vorhandensein oder eine Ähnlichkeit aus.